

- TOP1 Begrüßung**
- TOP2 Feststellung der Beschlussfähigkeit**
- TOP3 Feststellung der Tagesordnung**
- TOP4 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**
- TOP5 Exkursion**
- TOP6 Gäste und Anträge**
- TOP7 Eckpunktepapier**
- TOP8 Klausurtagung**
- TOP9 Zielvereinbarungen**
- TOP10 Bericht aus dem Vorstand**
- TOP11 Bericht aus den Referaten**
- TOP12 Bericht aus den Gremien**
- TOP13 Tätigkeitsberichte**
- TOP14 Sonstiges**

Anwesenheitsliste der 4. AStA-Sitzung des 51. StuPa

Mitglieder	Von	Bis	Abw.
Azroufi, Fátima	12.40	14.22	
Brüggemann, Julia			E
Brüggemann, Matthias	12.30	11.44	
Ciecior, Jens	12.30	11.44	
Dickmann, Fabian	12.30	15.47	
Dikman, Zeynep-Fatma	12.34	15.47	
Düzgün, Demet	12.30	11.44	
Fengler, Malik Miles	12.30	15.47	
Göres, Kaya	12.30	11.44	
Kappes, Charline	12.30	15.47	
Kaya, Muhammed	13.16	15.47	
Karabulut, Ramazan	12.30	15.47	
Koritnik, Angelina Louisa	12.30	14.48	

Kunz, Artur	12.30	15.47	
Mattes, Yara			E
Meier, Lukas	12.30	15.47	
Mohr, Felix	13.36	14.22	
Mollenhauer, Christina	12.40	15.47	
Obermanns, Astrid			E
Paul, Simon Joshua			X
Peschel, Marcel	12.30	15.47	
Schmidt, John			E
Smirnova, Ksenia	12.30	15.47	
Stallmeier, Marileen	12.30	13.49	
Stieldorf, Linus	12.30	15.01	
Westhelle, Max			E
Zurkuhl, Lionel	12.30	15.47	
Gäste:			
Katrin (LATKo, Die Liste)	12.30	13.28	
Franziska (BIG TOE)	12.30	12.48	
Sebastian	12.30	15.47	

Zu TOP1 Begrüßung

Kaya begrüßt die Anwesenden um 12:30 Uhr zur 4. AStA-Sitzung des 51. StuPas.

Zu TOP2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Kaya stellt die Beschlussfähigkeit fest. Es sind 16 Referent*innen anwesend.

Zu TOP3 Feststellung der Tagesordnung

Jens möchte den Top „Exkursion“ gerne als Top5 behandeln. Zeynep möchte das Top „Tätigkeitsbereiche“ hinzufügen.

Über diese Änderungen wird abgestimmt; sie werden einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung wird mit obigen Änderungen festgestellt.

Zu TOP4 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der dritten AStA-Sitzung wird einmütig bei einer Enthaltung angenommen.

Top5 Jens

Jens hat aufgrund des auf einer vorigen Sitzung geäußerten Wunsches weitere Angebote eingeholt. Eine Erweiterung der Exkursion für 30 Leute würde die Reisekosten stark ansteigen lassen, dies wäre aber auch organisatorisch auch nicht für ihn zu stemmen.

Die Exkursion sollte bereits in einem Monat stattfinden, er überlegt diese ans Ende des Semesters zu verschieben. In der Vorlesungszeit mache es keinen Sinn mehr, die Preise sind seit der ersten Anfrage deutlich gestiegen, er wird sich aber nochmal informieren.

Zu TOP5 Gäste und Anträge

BIG Toe

Franziska stellt den Antrag vor:

1. Projektbeschreibung

Mitte Juli 2018 wird die junge Bochumer Performancegruppe Frozandeh/Marková/Juráni/Schneeberger ihr Projekt „Big Toe“ in der fabrique automatique dem Bochumer Publikum präsentieren. Die Künstler*innen kommen aus unterschiedlichen Theater - und Performancetraditionen aus dem Iran, der Slowakei und Deutschland. Die Gruppe entwickelt gemeinsam das Projekt "Big Toe", das eine mehrteilige und transmediale Auseinandersetzung mit der Kultur(en)geschichte und -praxis des Großen Zehs im Speziellen und dem Fuß im Allgemeinen ist. Der große Zeh stellt sich als Fraktal heraus, indem wir Evolutionsgeschichte neben unendlichen Wellnessangeboten zur Pflege der Fü.e platzieren. Wo positionieren wir uns mit einer Performance, die als Genussmittel und gleichzeitig als Dienstleistung und Spekulationsgegenstand auf dem Kunstmarkt rezipiert werden kann? "Big Toe" fragt, inwiefern sich ausgehend vom großen Zeh eine queere anthropologische Kulturgeschichte entfalten lässt. Wir forschen gleichzeitig nach dem Symbolwert des großen Zehs für kulturelle Körperpolitiken und konfrontieren uns und das Publikum schließlich mit dem höchstaktuellen Transformationsprozess vom homo sapiens zum homo technicus. "Big Toe" wird die im Publikum versammelten großen Zehen mit dem philosophischen Essay Georges Batailles "Le gros orteil" besingen, sie mit der Bochumer big-toeballett-company betanzen, sie im großen Zehen-Zelt massieren, waschen, ölen und aus der kulturgeschichtlichen Dunkelheit auf den Perserteppich rücken.

2. Ablauf

Das Projekt "Big Toe" umfasst folgende Arbeitsphasen: 1. Zweiwöchige diskursive und materialbezogene Forschungsresidenz vom 1.-14. Juni im Theater Poton in Bátorvce (Slowakei). 2. Gegen Ende der Forschungs- und Recherchephase in Bátorvce soll unsere transmediale Materialsammlung digitalisiert in Form eines Onlinearchivs veröffentlicht werden und als Austauschplattform für Interessierte und Involvierte dienen (Interviewpartner*innen, Teilnehmer*innen der Big Toe-Portraitreihe). 3. Abschließend der Residenz präsentieren wir am 15. Juni in Bratislava (Slowakei) ein erstes Work-in-Progress-Showing. 4. Vom 18. Juni-8. Juli ist die performative Entwicklung des Abends in den Räumlichkeiten von Tor5 in Bochum geplant, vom 9.-12. Juli die technische Einrichtung und Installation in der fabrique automatique in Bochum. Die fabrique automatique möchten wir schon in dieser Woche für Passierende zu Tryoutabenden öffnen um mit Interessierten in Interaktion zu kommen. 5. An den Abenden des 13. und 14. Juli

feiern wir mit der Bochumer Öffentlichkeit im dort entstandenen Critical-Wellness-Studio die neu gewonnene Weltanschauung aus der Perspektive des „Big Toe“.

Sie beantragen 900€ für das Projekt.

Es gab eine Änderung im Finanzierungsplan, die Stadt hat eine höhere Unterstützung zugesagt, als gedacht. Die 900€ brauchen sie noch für Materialkosten, Ausstattung und Installation. Sie rechnen dabei mit etwa 80 Gästen je Aufführung, also etwa 160 Zuschauer insgesamt. Gezahlt wird nach dem „Pay what you want-Prinzip“

Es kommt zur Abstimmung über diesen Antrag über 900€ für:
Material, Ausstattung, Installation

Der Antrag wird einmütig bei sieben Enthaltungen angenommen.

AStA-Sekretariat:

Der Drucker im Sekretariat streikt gerne mal und kann manchmal auch neue Druckerpatronen nicht einlesen. Da dies nicht nur die Arbeit beeinträchtigt, sondern auf Dauer auch teuer wird, beantragt Jessica einen neuen Drucker. Da wir noch eine Garantie auf dem alten Drucker haben, wird dieser reklamiert/zurückgeschickt, sodass wir 89€ von der Firma EPSON wiederbekommen. Der neue Drucker beträgt soll wieder 125,99€ kosten. Bei diesem sollen auch die Patronen günstiger sein.

Es kommt zur Abstimmung über diesen Antrag über 125,99€ für:
Einen neuen Drucker

Der Antrag wird bei einer Enthaltung angenommen.

Sebastian stellt sich vor.

Er hat vom offenen AStA gehört, möchte zwar keine aktive HoPo mehr machen, sein Fachwissen aber der Studierendenschaft zur Verfügung stellen. Dabei will er insbesondere dafür sorgen, dass die Interessen der Studierenden in der Langzeitplanung der Stadt angemessen berücksichtigt sind.

Hierzu kann er insbesondere auf Entwicklungen hinweisen, zu denen die Studierendenschaft Stellung beziehen sollte. Einen Konflikt mit seiner Tätigkeit im Stadtrat sieht er nicht, er mache lediglich Vorschläge, es sei am AStA zu entscheiden, was daraus wird.

Auf jeden Fall erwarte er jedoch Synergieeffekte, er bekommt aktuelle Themen früh mit und möchte den AStA rechtzeitig in Kenntnis setzen, beispielsweise beim Leitbild Mobilität.

Zeynep beantragt 350€ gedeckelt für Cocktails für die Party am 9. Mai.

Linus fragt nach den Besucherzahlen der letzten Party. Es ging schleppend los, war aber später sehr gut besucht. Hüseyin hat nach einem Motto für die Party gefragt.

Fatima sagt, man solle bei dem Erstellen von Facebook-Veranstaltungen Überschneidungen vermeiden, wenn das KuCaf die Veranstaltung erstellt, solle der AStA als Ko-Veranstalter eingetragen werden..

Matthias hat einen weiteren Vorschlag, neben denen per Email diskutierten, wo Gleichstand herrschte. Er schlägt eine UV-Party vor.

Ksenia findet „Sommerparty“ als Thema zu Beginn des Semesters eigentlich attraktiv. Zeynep merkt an, dass nach Fristablauf für obige Abstimmung per Mail eingegangene Stimmen für Sommerparty als Thema waren, diese hätte damit gewonnen.

Lio findet, dass man „Sommerparty“ und „UV-Party“ auch gut kombinieren könne.
man kann kombinieren.

Es gibt keine Gegenvorschläge, aber auf Namensrechte soll geachtet werden.

Es kommt zur Abstimmung über diesen Antrag über 350€ für:
Cocktails

Der Antrag wird einmütig bei sechs Enthaltungen angenommen.

Matthias beantragt 50€ für zwei Mikrofone. Mit diesen soll Verschleiß ausgeglichen werden.

Es kommt zur Abstimmung über diesen Antrag über 50€ für:
Zwei Mikrofone

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Zu TOP7 Eckpunktepapier

Die Referent*innen wurden gebeten, das Eckpunktepapier gut durchzustudieren, damit wir als AStA ein Meinungsbild dazu haben.

Am 18.06.2018 soll die Kampagne #NotMyHochschulgesetz starten. Bis dahin wird die Homepage fertig gestellt und man soll als jeweiliger AStA Statements, Flyer, Videos etc. dazu beitragen und diese an die LAT-Koen verschicken.

Die thematische Aufmachung des LATs sieht wie folgt aus:

- Studentische Beteiligung
- Anwesenheitspflicht
- Online-Self-Assessments
- Studienverlaufsvereinbarungen
- SHK- Vertretungen
- Friedensklausel (in Beschlusslage)
- Studiengebühren (in Beschlusslage)

Als RUB sind wir von der möglichen Abschaffung der Friedensklausel „befreit“. Man habe im Senat zugesichert, dass alle Punkte, die in der Grundordnung der Universität stehe, auch so bleiben werde.

Zu den SHK-Vertretungen: Der Rektor hat beim Treffen vom 13.04. gesagt, dass er diese für unnötig halte. Demnach sei der AStA zuständig für die Studierenden und der Personalrat für die Mitarbeiter*innen. Zeynep schlägt vor, dass der Kontakt zu unseren SHK-Räten und SHKe aufgebaut und gemeinsam Aufklärungsarbeit geleistet werden soll.

Kaya stimmt Zeynep zu.

Lionel würde gerne von den SHK-Räten eine Info einholen, wie oft sie angefragt werden. Diese Zahl möchte er weiterverfolgen um dann eine Aussage zur Entwicklung treffen zu können.

Christina meint, man könne während der Kampagne für die Wahlbeteiligung auch die SHK-Räte bewerben.

Matthias sagt man könne da gerne helfen, dies sei aber eigentlich Aufgabe der SHK-Räte.

Kaya möchte die Räte dabei unterstützen.

Katrin weist auf das Bündnis der SHK-Räte und eine Petition zu dem Thema hin. Dies hat innerhalb von drei Wochen 277 Unterstützer*innen sammeln können.

Dies könnte man in der FSVK ansprechen und hierzu eine AG gründen.

Die Sitzung spricht sich einstimmig für dieses Vorgehen aus.

Online-Self-Assessments: Nicht sinnig, da vieles im Studium angelernt wird. Keine Zulassungsbeschränkung durch Tests! Sowi sollte nicht daraus werden. Solche Assessments sind nur sinnig, um den potenziellen Studierenden zu zeigen, was auf sie während des Studiums zukommt. Fatima sieht die Gefahr, dass noch mehr Hürden geschaffen werden sollen.

Mathias meint die allgemeine Hochschulreife allein rechtfertigt den Zugang.

Artur findet Bewertung anhand Schulwissens schwer. Der Test müsse transparent sein, sodass man sich vorbereiten kann. Ansonsten sieht er ihn wie Fatima als unnötige Hürde.

Linus sagt, dass Tests den Effekt verstärken, dass Akademikerkinder privilegiert sind. Beispielsweise schneiden Medizinerkinder beim Medizinerkinder deutlich besser ab, als alle anderen.

Die Sitzung lehnt die Online-Self-Assessments in dieser Form einstimmig ab.

Anwesenheitspflicht: Kontrollen und Pflichten sind erschweren das Studileben und schnüren Studierende ein. Man solle die Freiheit und Flexibilität der Studis respektieren, zudem geht es im Studium auch darum Selbstständigkeit und Selbstorganisation zu erlernen.

Charline sagt, dass sie zwar nicht als JuLi im AStA ist, aber anmerken möchte, dass die JuLis gegen Anwesenheitspflichten sind. Katrin bestätigt dies, die JuLis NRW haben sich öffentlich deutlich gegen Anwesenheitspflichten positioniert.

Die Sitzung lehnt Anwesenheitspflichten einstimmig ab.

Studierendenbeiräte sollen als sinnvolle Institution beibehalten bleiben. Lukas berichtet von positiven Erfahrungen mit diesen in der juristischen Fakultät. Dort werden wichtige Veränderungen angestoßen und es ist schön, wie man deren Umsetzung verfolgen kann. Kaya findet das Argument „bürokratischer Aufwand“ kritisch. Ein Gremium, das sich mit der Verbesserung von Studium und Lehre befasst, so zur Seite zu wischen findet sie unschön.

Katrin berichtet von einem Gerücht, laut dem die Landesregierung noch einmal über diesen Aspekt sprechen möchte und Studienbeiräte erhalten bleiben sollen. Die SHK-Räte sollen in das Personalvertretungsgesetz integriert werden.

Die Sitzung spricht sich einmütig bei drei Enthaltungen für Studienbeiräte aus.

Zu der Möglichkeit der Setzung von RVO:

Kaya findet eher, man solle schauen, warum kein Gebrauch gemacht wurde. Dies sollte erster Ansatzpunkt sein. Artur meint, da nie von der Möglichkeit Gebrauch gemacht wurde, war die Freiheit der Hochschulen also nie eingegrenzt.

Linus versteht den Sinn dahinter so, dass bei der Abnahme von Studiengängen durch Kommissionen keine Kontrolle des Staates stattfinden soll.

Zeynep sieht es problematisch, dass Hochschulen mehr Autonomie bekommen, dies aber stark auf Kosten der Studierendenschaft passieren soll.

Matthias versteht Linus, eine Hochschule, die akkreditiert sei näher am Thema dran als die Verwaltung.

Kaya meint es gehe nicht um Entscheidung, eher um eine Art Notbremse.

Linus findet die Unterstreichung der Forschungsfreiheit gut.

Lukas meint, dass eine solche RVO auch etwas zu Wertigkeiten von Abschlüssen beitragen könne. Auf einer anderen Ebene habe es bei den Juristen das Problem gegeben, dass Bayern mal drohte, dass Bayern mal drohte, Staatsexamen aus NRW nicht mehr anzuerkennen. Bei Ortswechseln könne so erreicht werden, dass das bisherig geleistete den Studis auf jeden Fall angerechnet wird.

Linus stimmt dem grundsätzlich zu, sieht aber eher die Hochschulen in der Pflicht.

Matthias meint als Vertreter der Studis sei es eigentlich Job des AStA für studentische Rechte zu kämpfen, hier gehe es um Rechte der Hochschule. will aber auch die Hochschule unterstützen.

Kaya meint, dass die Hochschule nicht mehr Rechte bekomme, lediglich eine Leitungsmöglichkeit gestrichen wird.

Sebastian sagt, man müsse sich die Situation von früher vor Augen führen. Im bisherigen HG gebe es Regelungen, die Quatsch sind und Regelungen, die Sinn machen. Aufgebaut sei es nach einem

simples Gedanken, bleiben Hochschulen untätig greift der Staat ein. Man solle sich dahingehend keine Illusionen machen. Die Hochschulleitung hat keine Partizipation geschaffen, ohne dass dies über gesetzliche Verordnungen verpflichtend wurde. Ebenso wurde die Viertelparität nie von selbst aus angeboten.

Artur fragt, ob Sebastian den aktuellen Zustand mit der amtierenden Hochschulleitung gefährdet sehe. Sebastian antwortet, dass er dies nicht beurteilen könne. Die Hochschulleitung verhalte sich jedoch seit der Einführung des Zwangs deutlich kooperativer, insbesondere da im HG nun Konsequenzen vorgesehen sind. Man müsse Kontrolle und Eingreifen unterscheiden. Hochschulen sind öffentliche Institutionen, folglich muss der Staat die Möglichkeit haben, einzugreifen, soweit es das GG zulässt. Die Sitzung lehnt die Abschaffung dieser Möglichkeit mit 10 zu 5 zu 2 Stimmen ab.

Zu den Studienverlaufsvereinbarungen

Zeynep berichten von einem Test in Aachen. Viele konnten das Geforderte nicht einhalten, denen wurde gesagt, sie würden nach dem neuen Gesetz exmatrikuliert werden können.

Es sei okay, etwas für die Einhaltung der Regelstudienzeit zu tun, aber auf keinen Fall auf diese Art. Fatima sieht praktische Probleme, Innerhalb des Studienverlaufplans gibt es oft nur exklusiv alternative Möglichkeiten.

Auch Charline spricht sich gegen Studienverlaufsvereinbarungen aus und findet sie sehr einschränkend. Zwar ist sie für ein zügiges Studium und findet den Ansatz, etwas Drang einzubringen charmant, diese Art jedoch völlig falsch.

Die Sitzung spricht sich einstimmig gegen Studienverlaufsvereinbarungen aus.

Die Beibehaltung der Anerkennung außerschulischer Leistungen findet einstimmigen Zuspruch.

TOP8 Klausurtagung

Der Termin für die Klausurtagung fällt auf 25.05.-27.05.2018.

Dieser wird im AStA, bzw. AZ stattfinden. Themen werden sein:

1. Strukturen der Hochschulpolitik
2. Gesprächskultur auf den (AStA) Sitzungen
3. Strukturen innerhalb des AStAs
4. Socialmedia-Netzwerke
5. Kampagnen zur Wahlbeteiligung
6. Seximus an der Uni
7. Nachhaltigkeit des AStAs

Diese soll über Pfingsten sein, da werden jedoch viele nicht können, also wird die Woche danach vom 8-10. Juni vorgeschlagen.

Malik fragt nach der Höhe der Inputstunden.

Zeynep geht von insgesamt. 12 Stunden, theoretisch wäre es also denkbar, die Themen an eine Tag zu behandeln.

Angelina schlägt hierzu einen Tag in der Pfingstwoche vor, da dort bis auf gewisse Blockseminare keine universitären Veranstaltungen stattfinden.

Es soll gedoodlet werden.

TOP9 Zielvereinbarungen

Wie auch in einer Mail geschrieben, bittet Zeynep jede*n Referent*in die eigene Zielvereinbarung niederzuschreiben. Dazu hat sie angeboten, dass jede*r Referent*in diese mit ihr durchgehen können, sodass diese unterschrieben werden kann.

TOP10 Bericht aus dem Vorstand

Zeynep-Fatma berichtet über die vergangene Senatssitzung. Hierbei hat sie den offenen AStA und einige Ziele vorgestellt. Vor allem habe das E-Sports Referat für Neugier gesorgt. Man sei gespannt wie es weitergehen werde.

Zudem wurde am Montag der Mietvertrag für die Räumlichkeiten im GB unterzeichnet.

Weiter berichtet sie, dass ein*e Referent*in I zum 01.05.2018 von all ihren*seinen Ämtern zurückgetreten sei. Aus diesem Grund hat sie das Servicereferat gebeten zwei Stellen für das HoPo Referat auszuschreiben, was auch geschehen ist. Die Aufgaben/besonderen Ziele der allgemeinen Zielvereinbarung unter dem §14 Abs. 2 a)-c), h)-k) werde sie gemeinsam mit Kaya übernehmen. Charline hatte sich bereit erklärt l)-m) zu übernehmen.

Jedoch wurde der Rücktritt wieder zurückgezogen.

Zeynep berichtet weiter, dass der Campusverteiler der :bsz gekündigt habe und man demnach eine*n neue*n Verteiler*in ausgeschrieben habe.

Zudem hat TEDx RUB uns zu einer Führung und Konzeptvorstellung eingeladen.

Lionel sagt, dass die Thematik der Datenschutzgrundverordnung kommt auf die Studierendenschaft zukommt.

Linus sagt für Veranstaltungen reiche eine Willenserklärung, das Dokumentieren sei jedoch aufwändig. Man könne bei Veranstaltungen Unterschriftenlisten rumgeben.

Lionel sieht die Problematik vor allem im Bezug auf Events, Partys und das Sommerfest.

Sebastian sagt, die Thematik sei sehr umfangreich, und empfiehlt eine Rücksprache mit dem Datenschutzbeauftragten der RUB. Zudem habe das zuständige bayrische Landesamt ein umfangreiches FAQ herausgegeben.

TOP11 Bericht aus den Referaten

Kaya berichtet für das Kulturreferat:

Heute muss eine dringende Mail versandt werden, es besteht jedoch das Problem, dass das Ordnungsamt nur für 20 Slots eine Ausschanklizenz erteilt hat, es für diese jedoch 28 Bewerber*innen gibt.

Einige wollen Essen und Alkohol verkaufen, sind aber bereit auf Alkohol zu verzichten.

Lösen alleine ist als Option unschön, da schlimmstenfalls diejenigen, die nur Alkohol anbieten, komplett leer ausgehen würden. Insgesamt sind es sechs Bewerber*innen, die Essen und Alkohol anbieten wollen.

Lionel meint man solle die bevorzugen, die ohnehin nur Alkohol anbieten wollen.

Linus fragt, ob man vielleicht zu 28 hochverhandeln könne.

Kaya: Schon überlegt, die 20 Stände sind aber vom Ordnungsamt vorgegeben. Zudem bleibt dafür keine Zeit mehr.

Ksenia ergänz, dass der Plan mit der Universität, Universal und dem Ordnungsamt abgestimmt ist, und zumindest das Ordnungsamt so kurzfristig wohl nicht einlenken wird.

Charline findet bei der Bewertung sollte auch der Personalaufwand und das Gesamtkonzept Berücksichtigung finden.

Marcel findet, man solle denen, die nur Alkohol anbieten den Vorzug geben, alles andere könne nicht zufriedenstellen.

Matthias möchte eine Art Bestandsschutz berücksichtigen.

Kaya wird nun Grillstände rausnehmen, und dann in der Reihenfolge Fachschaften, Listen, Initiativen, lösen.

Linus bittet sie, sich noch nach der Möglichkeit Slots zu teilen zu erkundigen.

Für das Service-Referat berichtet Christina:

Kommende Woche Dienstag wird von 10.00 Uhr – 16.00 Uhr ein Service-Stand aufgebaut, es wird um fleißige Mithilfe gebeten.

TOP12 Bericht aus den Gremien

Es sind keine Gremienvertreter*innen vor Ort.

Berichte sollen rumgeschickt werden, für Referate und Referenten
Einige haben keine geschickt, da soll ein Personalgespräch folgen
Konsequenzen sollen festgelegt werden
Mahnung für nicht Dolde, nicht Sitzung, nicht Mail
Ewige unnötige Diskussion

TOP13 Tätigkeitsberichte

Zeynep berichtet weiter über die Tätigkeitsberichte der Referent*innen und Referate.
So wie es bis jetzt läuft, kann und darf es nicht weitergehen. Es ist unendlich unfair gegenüber den Personen, die sehr viel im AStA machen und sich Mühe geben solche Berichte zu verfassen.
Es sind wieder einmal dieselben Personen und Referate, die nichts verschickt haben.

Zeynep möchte gerne Konsequenzen festlegen. Demnach soll es Mahnungen für nicht verrichtete Arbeit geben. Dazu zählt, das Nichterscheinen/Abmelden zu/von Sitzungen, das Nichteintragen in Doodle, die Nichtbeantwortung von Mails, das Nichtverschicken von Berichten. Wenn dies mehr als dreimal nicht geschieht, folgt erst ein Gespräch.

Matthias findet es überkontrolliert und überreguliert.

Es kann und darf nicht sein, dass viele diesen Aufgaben nicht nachgehen und so macht die Arbeit im AStA auch keinen Spaß. Man möge bitte disziplinierter mit der AStA Arbeit umgehen. Auch wenn es ein Ehrenamt ist, wird man mit Studigeldern bezahlt. Das sei genau das, was die selbsternannte Opposition an uns kritisiert.

Lionel findet es unfair, dass die, die nachts oder an Wochenenden arbeiten, dann zwar zu unangenehmen Zeiten tätig sind, aber dennoch gleich behandelt werden.

Zeynep stellt den Antrag, dass man Lionels Vorschlag vom 03.04.2018 annimmt die Tätigkeitsberichte zwischen dem 15.-20. eines jeweiligen Monats zu schicken.

Dies wird einstimmig angenommen.

TOP14 Sonstiges

Putzplan für die kommende Woche: Lionel und Ksenia.

07.05.2018 Vorstandssitzung

08.05.2018 Servicestand 10:00-16:00 Uhr.

09.05.2018 AStA Party

07.06.2018 Interkulturelles Abendessen

Marcel hört zum 01.06.2018 auf, da er kein Studierender der RUB mehr sein wird.

Zeynep schließt die 2. AStA-Sitzung des 51. StuPas um 15.47 Uhr.

Für die Richtigkeit

(Lukas Meier, Protokollant)